

und nahm göttliche Offenbarungen und eine höhere Inspiration für sich in Anspruch. Er behauptete, es sei ihm, sobald er angefangen habe, in einem geistlichen Leben zu wandeln, eine Vision geworden, die von einer Engelstimme begleitet gewesen und ihn versichert habe, er solle ein Prophet sein, er sei von Gott auserworen, eine heilsame Reform unter den Menschen, das Kommen des göttlichen Reiches auf die Erde anzubahnen; fortan, orakelte er, dürfe nur Eine Heerde sein unter dem Hirtenstabe des Papstes; wer sich hiergegen sträube, werde von den päpstlichen Truppen, über die er als General gesetzt werde, ausgerottet werden; die neu gegründete Kirche werde dann tausend Jahre im Frieden herrschen, und der Papst werde seine Religion beständigen. Aus seinen irrigen Lehren und Träumereien wollen wir noch folgende herausheben. Die Jungfrau Maria hat eine dem Sohne gleiche Gottheit, denn da ihr Sohn Gott ist, muß nothwendig seine Mutter gleichen Wesens mit ihm sein; sie ist die einzige Tochter Gottes, welche durch Ueberstättung empfangen worden; sie ist der im Leibe ihrer Mutter Anna incarnirte heilige Geist, und außer Christus ist auch ihr Leib im heiligen Altarsacramente gegenwärtig. Die zweite und dritte Person in der Dreieinigkeit sind niederer als der Vater; die drei Himmel, von denen in der heiligen Schrift die Rede ist, sind nichts Anderes, als diese drei göttlichen Personen. Der Fall der Engel kommt daher, daß sie den Sohn und Maria nicht anbeten wollten; sie blieben übrigens bei ihrem Sturze in der Luft hängen, und Gott selbst bedurfte ihrer, um die Welt zu erschaffen und die Thiere zu beseelen &c. Seinen Anhängern legte Borro verschiedene Gelübde auf; vor Allem verpflichtete er sie zu dem Gelübde der Armut, wodurch er den Zweck erreichte, daß sie ihr Geld bei ihm deponirten, und er damit frei schalten und walten konnte; ebenso war ihnen die strengste Verschwiegenheit und ein glühender Eifer, das Reich Gottes fortzupflanzen, zur Pflicht gemacht; von sich selber rühmte er noch, er könne durch Händeauflegung Andern eine göttliche Erleuchtung mittheilen, und er werde von einem Sterne, den er mit geschlossenen Augen sehen könne, vor allem Unglücke gewarnt; auch sei seinen chemischen Arbeiten die Auffindung des Steines der Weisen in Aussicht gestellt, und dann werde er immer hinlänglich genug Gold haben. Um zu beweisen, daß er von Oben her seine Sendung erhalten, zeigte er ein Schwert vor, welches ihm der Erzengel Michael überbracht habe. Zugleich berief er sich auf das Zeichen, das ihm geworden sei: ein Palmbaum nämlich, um und um mit dem Lichte des Paradieses umgeben, sei ihm erschienen. Die Folge war, daß sich ihm aus der leichtgläubigen und unzufriedenen Menge Viele angeschlossen; allein das Treiben Borro's und seiner Anhänger blieb auch den Augen der Inquisition nicht lange verborgen. Diese überzeugte sich vielmehr gar bald, daß es hier am Ende auf einen Umsturz der kirchlichen

und politischen Ordnung der Dinge abgesehen sei, und darum wurde unter Papst Alexander VII. gegen die Neuerer eingeschritten. Noch zur rechten Zeit hatte sich Borro aus Rom nach Mailand geflüchtet; allein bevor er hier noch seinem Treiben die Krone aufsetzen konnte, wurden einige seiner Anhänger gefangen genommen, und er selbst entging nur durch die Flucht einem ähnlichen Schicksale. Das Urtheil des in Rom gegen ihn geführten Processes erkannte ihm am 3. Jan. 1661 Confiscation seiner Güter und den Feuertod zu, wie denn auch am nämlichen Tage sein Bildniß und seine Schriften in Rom verbrannt wurden. In Straßburg, wohin sich Borro geflüchtet hatte, fand er als Verfolger der Inquisition, als Alchymist und Wunderdoctor glänzende Aufnahme; bald jedoch begab er sich nach Holland, und hier wurde er besonders in Amsterdam während seines zweijährigen Aufenthaltes feiert. Er erschien daselbst in einem kostbaren Aufzuge mit einer zahlreichen Dienerschaft, prächtigen Equipagen und Pferden, und ließ sich Excellenz nennen; von allen Seiten her suchten Kranke bei ihm Hilfe. Doch am Ende erkannte man sein trügerisches Wesen, und er mußte im J. 1666 heimlich entweichen, nicht ohne große Summen Geldes und Diamanten mit sich genommen zu haben. In seinem neuen Zufluchtsorte, Hamburg, hielt sich gerade damals die Königin Christine von Schweden auf, und diese sollte nun in's Interesse gezogen werden. Borro schickte sich an, sie in das Verständniß der Alchymie und der geheimen Wissenschaften einzuführen; in der That aber hatte er es nur auf ihre Kasse abgesehen. Als daher diese erschöpft war, begab er sich nach Kopenhagen und mußte hier den König von Dänemark, Friedrich III., auf gleiche Weise zu heiraten, wie die vorgenannte Königin. Nachdem ungeheure Summen verschwendet waren, starb Friedrich am 9. Febr. 1670, und nun hatte der Betrüger Borro nichts Eiligeres zu thun, als zu fliehen, weil durch seinen nachtheiligen Einfluß auf den König der Staatshaushalt sich nicht in bestem Zustande befand, und die Großen des Reiches auf's Aeußerste gegen ihn aufgebracht waren. Auf seiner Flucht in die Türkei aber wurde er zu Goldingen in Mähren, da man ihn für einen Witschuldigen an der Verschwörung des Radasdy, Briny und Frangipani hielt, den 18. April 1670 aufgegriffen und nach Wien gebracht. Vergeltens versprach er hier dem Kaiser Leopold I., seltene Geheimnisse zu enthüllen und auf eigene Kosten für den Kaiser eine Armee zu unterhalten; auf die Bitte des päpstlichen Nuntius wurde er vielmehr nach Rom an den Papst ausgeliefert, jedoch unter der Bedingung, daß Borro nicht hingerichtet werden solle. Hier mußte er vor der Inquisition öffentlich und feierlich seine häretischen Lehren widerrufen und 1672 eine lebenslängliche Gefängnißstrafe antreten. Im J. 1680 kam er in eine mildere Haft. Der französische Gesandte am römischen Hofe nämlich, Herzog d'Estrees, lag an